

Mehr Informationen rund um die Themen Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege erhalten Sie hier:

**BUNDESVERBAND FÜR KINDERTAGESPFLEGE**  
Baumschulenstraße 74 | 12437 Berlin  
<https://www.bvkt.de/demokratie>

Das Projekt „Demokratie und Partizipation in der Kindertagespflege“ wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Idee & Texte: Teresa Lehmann & Katharina Queisser  
Redaktion: Bundesverband für Kindertagespflege  
Gestaltung: Daria Fürst

1. Auflage 2020

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms

## VIEL RAUM FÜR BETEILIGUNG – Partizipation in der Kindertagespflege

### KÜCHE

Ihr Kind bestimmt in der Kindertagespflegestelle selbst, wie viel und was es isst. Das kann dazu führen, dass es zu Hause weniger oder mehr isst, als sie es gewohnt sind. Das ist normal und erst einmal kein Grund zur Besorgnis. Auch, wenn Ihr Kind wochenlang nur Nudeln essen will: Das ist eine Phase und geht vorbei. Die Vorteile überwiegen: Wenn Ihr Kind selbst entscheidet, was und wie viel es isst, lernt es, auf sein Körpergefühl zu hören und das ist wichtig für seine Gesundheit.

### WICKELTISCH

Ihr Kind wird in der Kindertagespflegestelle nur dann gewickelt, wenn es dem zustimmt. Das kann dazu führen, dass Ihr Kind nicht immer eine frische Windel trägt, wenn Sie es abholen. Dafür erfährt es, dass seine eigenen Grenzen respektiert werden.

### SPIELRAUM, WOHNZIMMER ODER KÜCHE

Ihr Kind darf sich in der Kindertagespflegestelle jederzeit Wasser und ungesüßten Tee einschenken und trinken. Vielleicht wird es sich deshalb auch zu Hause selbst einschenken wollen. Sie können mit Ihrem Kind dafür Regeln vereinbaren, die auch anders sein können als in der Kindertagespflegestelle. Kinder lernen schnell, dass an verschiedenen Orten verschiedene Regeln gelten. Sie verhalten sich in der Kindertagespflegestelle anders als zuhause.

### BADEZIMMER

Was für das Wickeln gilt, gilt auch für die anderen Bereiche der Körperpflege: Vielleicht ist Ihr Kind nicht perfekt sauber, wenn Sie es abholen, aber es hat gemerkt, dass es über seinen Körper selbst bestimmt und dass ihm nichts getan wird, was ihm Unwohlsein bereitet.

### FLUR ODER GARDEROBE

In der Kindertagespflege wird ihr Kind darin begleitet, sich selbst anzuziehen und auch selbst zu spüren, ob es eine Mütze aufsetzen oder einen Schal umlegen will, wenn es hinaus geht. Oftmals übertragen Erwachsene ihr Kälteempfinden auf die Kinder, ohne zu berücksichtigen, dass Kinder sich viel mehr bewegen. Dass Ihr Kind selbst bestimmen darf, heißt nicht, dass es allein gelassen wird. Die Kindertagespflegestelle bietet ihrem Kind immer wieder Mütze, Handschuhe, Schal usw. an und überprüft behutsam die Körpertemperatur.

### SPIELRAUM ODER WOHNZIMMER

Ihr Kind bestimmt in der Kindertagespflege mit, wie der Tagesablauf sein soll. Kindertagespflegestellen passen den Tagesablauf den Bedürfnissen aller Kinder an; dabei müssen natürlich auch Kompromisse gemacht werden. Es ist wichtig für Ihr Kind, zu lernen, dass es Regeln braucht, damit Menschen gut zusammenleben können. Es ist aber ebenso wichtig, zu lernen, dass Regeln menschengemacht sind und verändert werden können, wenn es gute Gründe dafür gibt.

### SPIELRAUM ODER WOHNZIMMER

Ihr Kind bestimmt in der Kindertagespflegestelle selbst, womit es sich beschäftigt. Das Freispiel ist, gerade für junge Kinder, die wichtigste Aktivität, um eigene Interessen zu entwickeln, Erfahrungen zu verarbeiten, Probleme lösen zu lernen, sich mit anderen abzustimmen. Ihr Kind lernt im Freispiel vielleicht mehr als durch Tätigkeiten, die die Erwachsenen vorgeben. Es macht sich ein Bild von der Welt und seinem eigenen Platz in dieser Welt. Es bildet sich.

### GARTEN ODER SPIELPLATZ

Viele Kinder lieben es, draußen zu sein. Dort können sie sich freier und ausgiebiger bewegen, ihre Grenzen austesten und sich auch einmal unbeobachtet fühlen. Dort machen sie Erfahrungen mit dem Wetter, mit den Elementen, mit Steinen, Tieren und Pflanzen. Auch hier gilt: Die Kinder sollen genug Zeit bekommen, sich selbst zu beschäftigen und ihren jeweiligen Interessen nachzugehen. Dabei kann es einmal passieren, dass ihre Kleidung schmutzig oder nass wird. Dafür lernt Ihr Kind so mit allen Sinnen.

**BEVki**  
bundeselternvertretung.de

Die Bundeselternvertretung für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (BEVki) stellt sich vor:

Die Bundeselternvertretung für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege setzt sich auf der Bundesebene für Familien, Eltern und vor allem Kinder in allen politischen Bereichen und Themen der frühkindlichen Bildung ein.

Besonders stehen wir für eine kostenfreie, qualitativ hochwertige und flächendeckende frühkindliche Bildung und Betreuung nach Bedarf der Familien und deren Kindern.

Als Eltern können Sie mitwirken, indem Sie Tür- und Angelgespräche genauso nutzen wie die Wahl von Elternsprecher\*innen und sich politisch in Ihren Gemeinden, Kommunen, Städten, Ländern oder bei uns auf der Bundesebene einbringen.

Elternmitwirkung nicht als Last, sondern als Ressource zu begreifen und somit Austausch und Kommunikation zu ermöglichen, das ist unser Ziel!

Informationen unter [info@bevki.de](mailto:info@bevki.de) oder [www.bevki.de](http://www.bevki.de)

# 7 GUTE GRÜNDE, JUNGE KINDER AN ENTSCHEIDUNGEN ZU BETEILIGEN

PARTIZIPATION IN DER KINDERTAGESPFLEGE

## PARTIZIPATION IN DER KINDERTAGESPFLEGE: SIEBEN GUTE GRÜNDE, JUNGE KINDER AN ENTSCHEIDUNGEN ZU BETEILIGEN

Partizipation ist in aller Munde. Aber was heißt Partizipation eigentlich und warum ist sie wichtig? Dieses Leporello verschafft Klarheit. Auf der Vorderseite gibt es sieben gute Gründe dafür, Kinder zu beteiligen. Auf der Rückseite wird gezeigt, was es für die Familien zu Hause bedeutet, wenn Kinder in Kindertagespflege beteiligt werden.

### Was ist Partizipation?

Partizipation von Kindern meint, Kinder an Entscheidungen zu beteiligen, die sie selbst oder ihre Gemeinschaft betreffen. Das sind viele alltägliche Entscheidungen: Was esse ich? Wie viel trinke ich? Wann werde ich gewickelt? Wie lange mache ich Mittagsschlaf? Was machen wir heute?

Lange Zeit ging man davon aus, dass Erwachsene am besten wissen, was für Kinder gut ist. Inzwischen ist klar: Kinder können viel mehr, als wir ihnen zutrauen. Doch warum ist es wichtig, junge Kinder zu beteiligen?

## BETEILIGUNG IST WICHTIG FÜR DIE PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG VON KINDERN.

Kinder werden zu starken Persönlichkeiten, wenn sie merken, dass sie etwas in der Welt bewirken können und dass ihre Meinung respektiert wird. Sie werden zu demokratischen Persönlichkeiten, wenn sie lernen, dass andere Menschen das gleiche Recht haben, sich zu äußern und die eigene Betroffenheit zum Ausdruck zu bringen, wie sie selbst. All dies lernen sie im praktischen Tun – indem sie sich an gemeinsamen Entscheidungen beteiligen.

# 1

### BETEILIGUNG SCHAFFT BILDUNG.

Bildung ist eine höchst eigenständige Auseinandersetzung mit der Welt, mit Anderen und sich selbst. Bildung kann man nicht von außen in Kinder „hineinfüllen“. Bildung kann man unterstützen, indem man auf die Fragen und Interessen von Kindern eingeht und die Umwelt für sie anregend gestaltet. Was dann aber genau ein Kind interessiert und womit es sich selbst intensiv beschäftigen will – das entscheidet das Kind.

# 2

## BETEILIGUNG FÖRdert DIE GESUNDHEIT VON KINDERN.

Durch Ausprobieren – aber auch Verzichten – auf Lebensmittel, Bekleidung, Windeln etc. machen Kinder wichtige Körpererfahrungen. Was es bedeutet, hungrig zu sein, zu frieren, oder im Gegenteil, satt zu sein und es warm und behaglich zu haben. Wie es sich anfühlt, barfuß in den Schnee zu treten oder eine Weile ohne Windel zu sein. Diese Experimente sind bedeutsam dafür, dass die Kinder ein Gespür für die eigene Körperwahrnehmung und die eigene Gesundheit entwickeln. Die Studie „Gute gesunde Kindertagespflege“ von Susanne Viernickel und anderen zeigt das.\* Die Experimente müssen gut pädagogisch begleitet werden, ohne dass diese Begleitung in Bevormundung umschlägt.

# 3

\*online verfügbar unter: [https://www.erzwiss.uni-leipzig.de/images/professuren/pfk/Abschlussbericht\\_GuT\\_Sept.2019.pdf](https://www.erzwiss.uni-leipzig.de/images/professuren/pfk/Abschlussbericht_GuT_Sept.2019.pdf)

# 4

### BETEILIGUNG SCHÜTZT KINDER.

Zur Körperwahrnehmung zählt auch, die eigenen Grenzen des Unwohlseins zu kennen und zu verteidigen. Kinder merken, ob sich etwas für sie nicht gut anfühlt und teilen das auf ganz unterschiedliche Weise mit. Kindertagespflegepersonen unterstützen sie dabei, ihre Grenzen durch klare Gesten und Worte anzuzeigen. Auch ein zweijähriges Kind kann schon „Stopp!“ oder „Nein!“ sagen. Es merkt an der Reaktion der anderen Personen, ob es sich erfolgreich gegen unliebsame Berührungen wehren kann. Diese Erfahrungen sind wichtig für den Kinderschutz.

## BETEILIGUNG IST PÄDAGOGISCHE QUALITÄT.

Partizipation ist ein Merkmal von pädagogischer Qualität aus Kindersicht. Die Studie „Kita-Qualität aus Kindersicht (QuaKi)“ von Iris Nentwig-Gesemann und anderen\* zeigt, dass es Kindern wichtig ist, ernst genommen und einbezogen zu werden. Kinder wollen nicht nur spielen, sie wollen auch Probleme lösen, Entscheidungen treffen und an echten Aufgaben mitwirken. Die Kindertagespflege ist in besonderer Weise geeignet, das umzusetzen und solche alltagsnahen Bildungs- und Beteiligungsangebote zu machen.

# 5

\*online verfügbar unter: [https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/171026\\_Quaki\\_Abschlussbericht\\_WEB.pdf](https://www.dkjs.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/programme/171026_Quaki_Abschlussbericht_WEB.pdf)

### BETEILIGUNG VERBESSERT ENTSCHEIDUNGSPROZESSE UND IHRE ERGEBNISSE.

Entscheidungsprozesse sind gut, wenn sich alle einbringen können, die von den Folgen der Entscheidung betroffen sind – auch wenn die Betroffenen erst zwei Jahre alt sind. Sie sind dann gut, wenn sie den Horizont der Beteiligten erweitern. Zum Beispiel, weil die Beteiligten die Standpunkte von anderen erfahren, weil sie ihre eigene Meinung begründen lernen oder neue Argumente hören. Kinder haben oft eigene Ideen und Meinungen, die Erwachsene nicht voraussehen können. Sie sollten deswegen direkt einbezogen werden.

# 6

## BETEILIGUNG GEHÖRT ZU DEMOKRATIE UND INKLUSION DAZU.

Demokratische Gesellschaften sind nicht starr, sondern ständigen Veränderungen unterworfen. Demokratie ist niemals „fertig“. Das ist unter anderem erkennbar an Gesetzesänderungen und Konventionen wie der Einführung des Frauenwahlrechts (1918), der UN-Kinderrechtskonvention (1989), dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (2006) und der UN-Behindertenrechtskonvention (2008).

Inklusion und Demokratie sind miteinander verschränkt: Inklusion heißt, eingeschlossen zu sein, mitmachen zu dürfen, mitgestalten zu können. Demokratie bezeichnet die Qualität des Mitmachens und Mitgestaltens: Im besten Fall eine, die die Gleichwertigkeit aller Menschen sicherstellt und die es allen erlaubt, sich einzubringen und mitzuzentscheiden.

# 7